

**An:
Commissioners Kyriakides and Wojciechowski
European Commission
B-1049 Brussels, Belgium**

**Bitte Antwort an:
Animal Politics Foundation
info@animalpoliticsfoundation.nl
Nieuwezijds Voorburgwal 32
1012RZ Amsterdam, The Netherlands**

Betreff: Leberdtiertransporte

15. April 2021

Sehr geehrte Kommissare Kyriakides und Wojciechowski,

wir, Politiker aus der ganzen Welt, fordern die Europäische Kommission unverzüglich auf, Maßnahmen zu ergreifen, um einen wirksamen Schutz für Tiere auf Langstreckentransporten zu gewährleisten. In Artikel 13 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union werden Tiere als fühlende Wesen anerkannt und die Mitgliedsstaaten werden verpflichtet, die Erfordernisse zum Wohlergehen der Tiere in vollem Umfang zu berücksichtigen. Es hat sich jedoch immer wieder gezeigt, dass dieser grundlegende Teil der EU-Verträge bei Langstreckentransporten von lebenden Tieren ignoriert wird. Wir fordern die Europäische Kommission dementsprechend dringend zu handeln, da es das Leben und Sterben von fühlenden Wesen betrifft.

Jährlich werden Millionen Tiere transportiert, innerhalb der [Europäischen Union](#) und in [Drittländer](#). Tiere werden unter grausamen Bedingungen transportiert, auf Reisen von einigen Tagen, Wochen und sogar Monate. Sie werden zusammen [gepfercht](#) in oftmals [dreckigen](#) Transportfahrzeugen (Frachtwagen, Schiffe und Flugzeuge), leiden unter [hohen Temperaturen](#), Austrocknung, unzureichender Ventilation und Stress. Viele sterben während der Reise.

Die jüngsten Tragödien an Bord der Schiffe von Queen Hind, Karim Allah und Elbeik zeigen, dass es an der Zeit ist, aktiv zu werden. In all diesen Fällen fehlten Notfallpläne, die zu massivem und schwerem Tierleid und dem Tod tausender Tiere führten.

COVID-19 hat die Situation verschlimmert: Tieretransporte werden regelmäßig an den Grenzen aufgehalten, manchmal mit mehr als 12 Stunden Verspätung. Die Wahrscheinlichkeit, dass Schiffe oder Lastwagen aufgrund der Schließung von Grenzen nicht entladen werden dürfen, ist noch höher.

Darüber hinaus bestätigte die COVID-19-Pandemie, was Virologen [seit Jahren sagen](#): dass die Viehwirtschaft (einschließlich des Massentransports lebender Tiere) die EU besonders anfällig

für Zoonoseerkrankungen und neue Pandemien macht. Wir betonen daher, wie wichtig es ist, dass die Europäische Kommission Maßnahmen ergreift, um dieses Risiko zu verringern und in der Frage des Transports lebender Tiere rasch zu handeln.

Die erwähnten jüngsten Katastrophen mit Tiertransporten sind keine Einzelfälle. Mehrere Berichte, Audits und Videos zeigen, dass wiederholte Verstöße gegen EU-Vorschriften und das Leiden von Tieren beim Transport an der Tagesordnung sind und dies ein strukturelles Problem ist.

Es ist klar, dass die Verordnung (EG) Nr. 1/2005 zum Schutz der Tiere während des Transports nicht schützt: Die Fahrten sind zu lang, die Ausnahmen zu zahlreich, die Transportbedingungen sind nicht mit den Bedürfnissen der Tiere vereinbar, Kontrollen nicht wirksam und Verstöße werden nicht sanktioniert. Dies geschieht seit Jahren, trotz der Forderungen der europäischen Bürgerinnen und Bürger, dies zu beenden.

Das Europäische Parlament hat [wiederholt](#) deutlich gemacht, dass es ein Ende dieser Situation will, aber die Europäische Kommission hat nicht gehandelt. Das widerspricht nicht nur den EU-Verordnungen, sondern auch den europäischen Werten.

Wir fordern die Europäische Kommission auf,

- die Ausfuhr lebender Tiere in Drittländer zu verbieten (nach [dem Beispiel Neuseeland](#), wo sie gerade die Ausfuhr lebender Tiere verboten haben);
- die Transportzeit lebender Tiere auf 8 Stunden (zwischen Abfahrt und Ankunft) zu begrenzen, wie dies bereits 2012 von den Abgeordneten gefordert wurde, nachdem EU-Bürger denselben Aufruf getätigt hatten;
- zum Verbot des Transports von nicht entwöhnten oder trächtigen Tieren;
- die Mitgliedstaaten aufzufordern, Schiffe, die Tiere transportieren, keine neuen EU-Genehmigungen zu erteilen;
- dringend eine Liste der Wirtschaftsteilnehmer zusammenzustellen, die schwere und wiederholte Straftaten begangen haben, und diese mit den nationalen Behörden zu teilen, wie es bereits 2019 vom Europäischen Parlament gefordert wurde;
- die Genehmigungsbescheinigungen der Schiffe Elbeik und Karim Allah zurückzuziehen und alle Mitgliedstaaten über diese Entscheidung zu unterrichten;
- eine Prüfung zur Untersuchung der Fälle von Elbeik und Karim Allah durchführen, einschließlich der Überprüfung der Übereinstimmung des Schlachtprozesses mit der Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 über den Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Tötung;
- die Mitgliedstaaten, die bei der Verletzung des Tierschutzes involviert sind und die gegen die Verordnung Nr.1/2005 zum Schutz der Tiere verstossen, zur Rechenschaft zu ziehen und Vertragsverletzungsverfahren einzuleiten.

Wir fordern Sie auf, die oben genannten Schritte zu unternehmen. Der Glaube von Millionen von Leben liegt in Ihren Händen.

Hochachtungsvoll,

Le Parti animaliste (Frankreich)
Anja Hazekamp, Party for the Animals/Partij voor de Dieren (Niederlande)
Laura Duarte, PACMA (Spanien)
Vanessa Hudson, Animal Welfare Party (Vereinigtes Königreich)
Kyriacos Kyriacou, Animal Party Cyprus (Zypern)
Tatu Chanth, Eläinoikeuspuolue (Finnland)
Robert Gabel, Partei Mensch Umwelt Tierschutz (Deutschland)
Lars Corvinus Olesen, Veganerpartiet (Dänemark)
André Silva, PAN -Pessoas-Animais-Natureza (Portugal)
Therese Ericsson, Djurens parti (Schweden)
Constance Adonis Villalon, DierAnimal (Belgien)
Cristiano Ceriello, Partito Animalista Italiano (Italien)
Bruce Poon, Animal Justice Party (Australien)
Liz White, Animal Protection Party of Canada (Kanada)
Carol V Johnson, Party for Animal Welfare (Irland)
Dimitris Petrou, Cristina Pappi, Κόμμα για τα Ζώα (Griechenland)
Pini Ziser, Tsedek La Kol, Justice for all (Israel)
Frank Alarcón, ANIMAIS (Brasilien)

Aktuelle Fälle

Al Shuwaikh Schiff

2019 lehnte die niederländische Partei für die Tiere den Transport von Schafen aus Rumänien durch den umstrittenen Transporter KLTT ab. Vor der Abfahrt des Schiffes Al Shuwaikh warnte die Partei, dass KLTT ein Jahr zuvor für den Tod von 2.400 Schafen während einer Reise nach Australien verantwortlich gewesen sei. Trotz dieses Widerstands und verschiedener Warnungen, einschließlich Warnungen der Europäischen Kommission, ließ Rumänien das Schiff segeln. Tausende Schafe starben auf der Reise aufgrund von Hitze und Durst.

Queen Hind Schiff

Im vergangenen November sank das Schiff Queen Hind, mit 14.600 Schafen unterwegs von Rumänien nach Saudi-Arabien, vor dem rumänischen Hafen Midia. Nur 180 Schafe wurden gerettet. Weitere starben nach ihrer Rettung an Erschöpfung und Verletzungen. Es wurden versteckte Decks mit Hunderten von zusätzlich geladenen Tieren im Inneren des Schiffes gefunden. Dies bedeutete, eine Überladung mit Tieren und Berichte lassen stark vermuten, dass das Schiff wegen Überladung kenterte. Rumänische Behörden liessen das Schiff segeln und genehmigten das Fahrtenbuch. Ein solcher Transport hätte gemäß der Verordnung Nr. 1/2005 des Rates zum Schutz der Tiere niemals von einem Mitgliedstaat genehmigt werden dürfen.

Karim Allah und Elbeik Schiffe

Im vergangenen Dezember reisten die Schiffe Karim Allah und Elbeik mit 895 bzw. 1776

Rindern, Ovinen und Ziegen an Bord von Spanien in die Türkei. Die Schiffe waren mehr als zwei Monate auf See, wobei einige Mitgliedstaaten ihnen die Einreise in ihre Häfen verweigerten, weil der Verdacht eines Ausbruchs der Blauzungenkrankheit in der Abfahrtzone bestand. Den Tieren fehlten Nahrung, Wasser, Belüftung und sogar Stroh. Viele starben während der Reise an Bord. Als die spanischen Behörden schließlich die Rückkehr der Schiffe nach Spanien erlaubten, wurden die Tiere an Bord in einem so schrecklichen Zustand gefunden, dass sie für jeden weiteren Transport als ungeeignet galten, und es wurde schnell die Entscheidung getroffen, sie zu schlachten. Es wurden keine Tierärzte an Bord zugelassen, um den Zustand der Tiere zu überprüfen und zu bestätigen, dass sie an einer Blauzungenkrankheit litten. Ob die Tiere an Bord eine Blauzungenkrankheit hatten oder nicht, bleibt auch bis heute noch unklar, da die Hafenbehörde die Testergebnisse bisher zurückgehalten hat.

In ihrem Inspektionsbericht bestätigten die spanischen Veterinärbehörden den schlechten allgemeinen Zustand der Tiere: „Es ist möglich, einen erheblichen Gewichtsverlust zu beobachten, [...] Rippen und Wirbel sind mit bloßem Auge sichtbar, sowie offensichtliche Austrocknung [...] einige dieser kachektischen Tiere wurden in einem stuporösen Zustand gefunden, sie waren nicht in der Lage, ihre Augen zu öffnen und auf Reize zu reagieren.“ Tierärzte berichteten auch, dass das Schiff überladen war und dass die Hufe der Tiere mit Fäkalien und Urin bedeckt waren und sie sich nicht in einem trockenen und sauberen Bereich niederlegen konnten. Sie zeigten Anzeichen von anhaltendem Leiden, Kachexie, dermatologischen, ophthalmologischen und Mobilitätsproblemen.

Ein Bericht [spanischer Regierungstierärzte](#), der auf der Website der Tierschutzorganisation [Igualdad Animal](#) veröffentlicht wurde, beschrieb das Leid, das die jungen Kühe erlitten.

Am Donnerstag, dem 25. März, begannen die spanischen Behörden mit der Tötung der restlichen 1600 Tiere, die monatelang auf der Elbeik gelitten hatten. Die Schlachtung fand im Hafen von Cartagena statt, wo improvisierte Schlachtgebiete eingerichtet worden waren. Es ist nicht bekannt, wie die spanischen Behörden die Tiere behandelten, während sie auf dem Schiff auf ihren Tod warteten. Es ist auch nicht bekannt, wie die Tiere getötet wurden. Ihre Schlachtung erfolgte so schnell, dass es schwer vorstellbar ist, dass die Tierschutzleitlinien der Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 des Rates vom 24. September 2009 über den Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Tötung eingehalten wurden.

Blockade im Suez Kanal

Ende März wurden rund 20 Schiffe mit lebenden Tieren, die aus Rumänien und Spanien abgereist waren, in die Suezkanalblockade verwickelt, nachdem das Containerschiff Ever Given stecken geblieben war und den Kanal für mehrere Tage blockiert hatte. Einige dieser Viehschiffe verließen ihre Abfahrtshäfen, obwohl bekannt wurde, dass der Suezkanal blockiert war. Nachdem der Suezkanal endlich von der ursprünglichen Blockade befreit wurde, dauerte es noch viele Tage, bis alle anderen Schiffe, die in der Blockade festgesessen hatten, ihr Ziel erreichen konnten. Die Blockade hat nach [Angaben von Tierschutzorganisationen](#) wahrscheinlich zu Nahrungsmittelknappheit für diese Tiere an Bord geführt. Dies könnte zu einer weiteren Tragödie führen, von der rund 130.000 Tiere betroffen sind.